

Wie Kindeswohlgefährdung von normalen Unfällen unterscheiden?

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. Juli 2022 15:52

[Zitat von chilipaprika](#)

Zur Frage: ich habe nie eine solche Fobi bekommen, habe nie aktiv danach gesucht, mir reicht mein gesunder Menschenverstand, um sofort weiterzuleiten, ich kann nicht alles können.

Ich bin selbst mitten im System aufgewachsen, meine Schwester ist Sozialarbeiterin und schult Sozialarbeiter*innen und Erzieher*innen zum Thema, ich durfte ihre Materialien zu Kinderschutz, Frauenschutz und häuslicher Gewalt korrekturlesen, hat mir gereicht, zu großer Trigger.

Ich habe bisher auch noch keine FoBi gemacht. Allerdings ist bei uns an der Schule klar geregelt, wie wir Lehrkräfte (mit/ ohne Klassenleitung) zu handeln haben, wenn wir

- a) eine Schüler/ einen Schüler haben, der ständig schwänzt
- b) den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung haben
- c) den Verdacht haben, dass ein Missbrauch vorliegen könnte
- d) den Verdacht haben, dass andere Probleme vorliegen.

Die Zaubersätze / die Zauberwörter lauten:

- > Trefft bitte nie eine Entscheidung selbst.
- > Teamarbeit (multiprofessionelles Team)
- > Nur diese und jene Person darf unter diesen und jenen Umständen diese und jene Schritte einleiten!
- > Ohne Einverständnis der Schulleitung geht ohnehin nix.

Wenn wir mit pauschalen Vorurteilen kommen würden, würde uns die Schulleitung frei übersetzt in das SL-Büro bestellen und mit uns ein mehr oder weniger erfreuliches Gespräch führen, ebenso wenn wir eigenmächtig bestimmte Stellen einschalten (das gilt auch für die anonyme Beratung).